

Martin Luther Kindergarten



Ev. Kirchengemeinde Attendorn-Lennestadt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Unsere Einrichtung	Seite 3
Unser Leitgedanke	Seite 4
Unser Team	Seite 5
Unser pädagogisches Konzept	Seite 6
Ein exemplarischer Tagesablauf bei uns	Seite 7
Die einzelnen Bildungsbereiche in unserem Kindergarten	Seite 8
• Sprache und Kommunikation	
• Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung	
• Bewegung	
• Körper, Gesundheit und Ernährung	
• Ökologische Bildung	
• Naturwissenschaft und Technik	
• Mathematische Bildung	
• Musisch-ästhetische Bildung	
• Medien	
Unsere Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren	Seite 12
Unsere besonderen Angebote für die Schulanfänger/innen	Seite 13
Unsere Arbeit mit Kindern mit besonderem Förderbedarf /	
Integration und Inklusion	Seite13
Gemeinschaft, Feste und Feiern	Seite 14
Unsere Zusammenarbeit mit Eltern, Schule, und Anderen	Seite 14
Unsere Öffentlichkeitsarbeit	Seite 15
Unsere Qualitätsentwicklung	Seite 16
Unser Schutzauftrag § 8a	Seite 16
Unsere Besonderheiten auf einen Blick	Seite 17

Vorwort

Kinder sind eine Gabe des Herrn, heißt es in Psalm 127. Kinder sind ein Geschenk Gottes. Diese Überzeugung leitet uns als Evangelische Kirchengemeinde Attendorn. Weil Kinder so kostbar und wichtig sind, engagieren wir uns auch als Träger einer Tageseinrichtung für Kinder. Seit 1971 gehört der Martin-Luther-Kindergarten zu unserer Gemeinde und bietet allen Kindern – unabhängig von ihrer Konfession, Religion und Herkunft – Raum zu Entwicklung und Entfaltung in dieser prägenden Lebensphase des Kindergartenalters.

Wir freuen uns, dass Sie, liebe Eltern und Erziehungsberechtigten, sich für unser Angebot interessieren. Im Folgenden stellen wir unsere Arbeit und ihre Leitlinien ausführlicher vor. Selbstverständlich stehen wir auch für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Sind Sie auf der Suche nach einem Kindergarten-Platz, so laden wir Sie herzlich in unsere Einrichtung ein: Wenn Sie uns Ihr Kind anvertrauen, dieses kostbare Geschenk Gottes, nehmen wir diese Verantwortung gerne wahr und wollen so einen wertvollen Beitrag zur weiteren Entwicklung Ihres Kindes leisten.

Wir freuen uns auf Ihr Kind und Sie!

Mit freundlichen Grüßen Ihr Pastor Christof Grote

Unsere Einrichtung

Der Martin-Luther-Kindergarten liegt in der Magdeburger Straße im Schwalbenohl, einem Stadtviertel mit gemischter Wohnbebauung. Unser zuständiger Pfarrer ist Dr. Christof Grote. Seit 1971 gibt es in Attendorn den Martin-Luther-Kindergarten in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Attendorn. Mit dieser Einrichtung nimmt die Gemeinde ihre Verantwortung für Kinder in unserer Gesellschaft und Gemeinde wahr. Die Gesamtverantwortung liegt beim Presbyterium der Gemeinde, das für die Belange des Kindergartens einen fünfköpfigen Fachausschuss benannt hat, dem neben vier Mitgliedern des Presbyteriums auch die Leitung unseres Kindergartens angehört. Gemeinsam mit Vertretern des Trägers und Mitarbeitenden der Einrichtung bilden die Eltern den Rat der Tageseinrichtung, dem die Vertreter/innen der jeweiligen Gruppen und beratend auch ihre Stellvertreter/innen angehören.

Seit September 2014 sind wir eine dreigruppige Einrichtung mit insgesamt 55 Plätzen: Neben einer Gruppe für Kinder von 3 bis 6 Jahren (Gruppenform III - Regenbogenland) und einer Gruppe für Kinder von 2 bis 6 Jahren (Gruppenform I – Sonnenschein-Gruppe) haben wir aufgrund sich ändernden Bedarfs auch eine Gruppe für Kinder von 1 bis 3 Jahre (Gruppenform II – Wirbelwind-Gruppe) eröffnet. Alle Gruppen haben einen großen Gruppenraum und einen Nebenraum. Außerdem stehen den Kindern zwei Bewegungsräume und das große Außengelände für ihre motorische Entwicklung zur Verfügung. Auch der Flurbereich wird als Spiel- und Bewegungsfläche gerne genutzt.

Um die Vereinbarung von Familie und Beruf zu ermöglichen, bieten wir für die Kinder von Montag bis Freitag eine durchgehende Betreuung von 7 bis 16 Uhr an.

Kindern, die die Einrichtung über Mittag besuchen, wird im Speiseraum ein reichhaltiges und ausgewogenes Mittagessen angeboten. Für die sich anschließende Ruhephase gibt es – je nach Alter der Kinder – verschiedene Räume mit entsprechenden Rückzugsmöglichkeiten (Schlafraum für die kleineren Kinder; „Flüsterstunde“ für ältere Kinder im Regenbogenland).

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes, das jedem Menschen Wert und Würde unabhängig von seinen Fähigkeiten als Gottesgeschenk zuerkennt, werden in unserer Einrichtung gerade auch die Kinder besonders in den Blick genommen und gefördert, die zusätzliche Hilfe und Unterstützung benötigen. So erfahren z.B. Kinder, die einen entsprechenden Bedarf haben, neben dem in der alltäglichen Kindergartenpraxis Geleisteten eine geplante alltagsintegrierte Sprachbildung, aber auch andere zusätzliche Fördermaßnahmen, durch unsere Integrationskräfte oder externe Kooperationspartner.

In der Einrichtung sind alle Kinder und Familien aus Attendorn willkommen, nicht nur aus dem unmittelbaren Wohnumfeld, das wir mit den Kindern auch immer wieder erkunden (4 große Spielplätze, Sportplatz, Stadthalle, Bäckerei, Apotheke, Arztpraxen, Bank...). Gerade für Kinder aus dem direkten sozialen Umfeld sind dabei die großzügigen räumlichen Angebote sowohl im Innen- als auch im Außenbereich unserer Einrichtung wichtig für ihre Entfaltung.

Unser Leitgedanke

„Mit jedem Kind, das Dir begegnet, ertappst Du Gott auf frischer Tat!“ (Martin Luther)

Der Martin-Luther-Kindergarten ist die einzige evangelische Einrichtung in überwiegend katholisch geprägter Umgebung, so dass die religionspädagogische Arbeit bei uns einen besonderen Stellenwert hat und ganzheitlich umgesetzt wird, wobei unser Kindergarten selbstverständlich allen Kindern unabhängig von ihrer religiösen und ethnischen Herkunft offen steht.

Es ist unser Grundanliegen, den Kindern die Liebe Gottes zu vermitteln und sie so zu stärken und zu einem guten Umgang miteinander zu befähigen.

Dabei vermitteln wir die grundlegenden Inhalte des Christentums auf vielfältige Art und Weise, z.B. durch das Anschauen von Bilderbüchern, Dias, Verklangerungen und Lieder. Die religiösen Fragen der Kinder nehmen wir kindgerecht auf und kommen so miteinander auch zu Glaubens-themen ins Gespräch.

Christliche Rituale bringen wir den Kindern durch Morgengebete, Tischgebete und die Gestaltung und den Besuch von Gottesdiensten und Andachten näher. Außerdem machen wir die Kinder mit dem Ablauf des Kirchenjahres (Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Erntedank...) vertraut. Zusätzlich bieten wir einmal im Jahr im Rahmen der Kindergarten-Bibelwoche eine intensive Beschäftigung mit biblischen Geschichten an. Die religiöse Erziehung ist auch ein Bildungsbe-reich.

„Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen... in meinen Augen bist Du unvergleichlich wertvoll, und ich habe Dich lieb!“ (Jesaja 43,1.4)

Wir verstehen uns als aktiven Teil unserer Kirchengemeinde und laden darum auch immer wieder die Familien ein, in den Gottesdiensten und Andachten christliche Gemeinschaft zu erleben.

Christlicher Glaube wird v.a. aber auch im Alltag erfahrbar; darum legen wir besonderen Wert auf freundlichen und wertschätzenden Umgang und gegenseitige Rücksichtnahme. Die Kinder lernen durch das Vorbild der Erzieher/innen, sich mitverantwortlich zu fühlen, sich selbst zu akzeptieren, tolerant zu sein, anderen zu helfen und das Leben zu achten (Nächstenliebe). Wir vermitteln den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der uns anvertrauten Schöpfung.

Jesus Christus spricht: „Lasset die Kinder zu mir kommen...!“ (Markus 10,14)

Unser Team

In unserer Einrichtung arbeiten im pädagogischen Bereich ausschließlich ausgebildete Erzieher/innen, wobei sich der Personalschlüssel an den gesetzlichen Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes ausrichtet. Die Teilfreistellung der Leitung gewährleistet, dass alle Lern- und Bildungsprozesse gut begleitet und alle administrativen Vorgaben für Tageseinrichtungen für Kinder qualifiziert und zeitnah umgesetzt werden können. Zudem kann die Leitung zusätzliche, gezielte, pädagogische Schwerpunkte in der Arbeit setzen und die Kinder in den einzelnen Gruppen bei besonderen Bedarfslagen begleiten.

Um die pädagogische Arbeit im Kindergarten abzustimmen und zu reflektieren, gibt es jeden Morgen von 7.00 Uhr bis 7.30 Uhr eine kurze Teambesprechung zum jeweiligen Tagesablauf. Alle Erzieher/innen haben zusätzlich Zeit für die Planung und Reflektion ihrer Arbeit. Teambesprechungen im Gesamtteam (1x im Monat) und auf Gruppenebene (1x in der Woche) finden regelmäßig statt, um so Raum für Fallbesprechungen, gegenseitige Information, kollegialen Austausch, aber auch Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit zu haben.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen gehören selbstverständlich zu unserer Arbeit dazu, um so die aktuellen pädagogischen Erkenntnisse in den Kindergartenalltag einzubeziehen. Wir haben Fachkräfte mit zertifizierten Weiterbildungen und Zusatzausbildungen in der U3-Arbeit, im Bereich Integration/Inklusion, in der Anwendung zum „Bielefelder Screening“ und zum Würzburger Programm „Hören, Lauschen, Lernen“, in der Sprachförderung im Elementarbereich und auch mit der Übungsleiterlizenz „Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter“. Zusätzlich gibt es verschiedene Arbeitskreise und Leitungskonferenzen auf Orts- und Kirchenkreisebene, in denen wir uns weiterbilden und austauschen.

Mit der Benennung als „Sprach-KiTa“ steht uns zusätzlich eine, aus Bundesmitteln geförderte Fachkraft zur Verfügung, die gezielt die alltagsintegrierte Sprachbildung und Inklusion in unserem Kindergarten gruppenübergreifend fördert. Zusätzlich entwickeln die Fachkraft und die Leitung, gemeinsam als Tandem, unser Team stetig weiter.

Für Kinder in unserer Einrichtung, die behindert oder von Behinderung bedroht sind und deshalb einen besonderen anerkannten Förderbedarf haben, stehen uns im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zusätzliche Fachkräfte zur Verfügung. Bei den im Rahmen der integrativen Erziehung eingesetzten Kräften legen wir Wert auf die Teilnahme an entsprechenden Arbeitskreisen und spezifischen Fortbildungen; eine heilpädagogische Zusatzqualifikation ist angestrebt.

Mit der Anstellung von Erzieher/innen im Anerkennungsjahr und Vorpraktikant/innen und der Bereitstellung von Praktikumsplätzen für Schüler/innen von allgemeinbildenden Schulen und insbesondere Berufskollegs nehmen wir unsere Ausbildungsverantwortung wahr.

Unser pädagogisches Konzept

„Eine Blume braucht Sonne um eine Blume zu werden, ein Mensch braucht Liebe um ein Mensch zu werden!“ (Phil Bosmans)

Jedes Kind ist einzigartig, von Gott gewollt und geliebt, und hat ein Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. Das bedeutet für uns:

- Wir unterstützen die Selbsttätigkeit, Neugierde und Experimentierfreude der Kinder, greifen ihre Impulse und Interessen auf und schaffen ausreichend Zeit- und Freiräume.
- Wir bieten allen Kindern eine sinnesanregende Umgebung und unterstützen sie umfassend in ihrer individuellen Wahrnehmungsfähigkeit.

- Wir sorgen für eine Atmosphäre, in der Kinder mit Freude ihre Sprache mit vielfältigen Kommunikations- und Ausdrucksformen weiterentwickeln. Dabei sind wir uns unserer sprachlichen Vorbildfunktion bewusst.
- Wir schaffen für die Kinder die Voraussetzungen, verlässliche, unterstützende und anregende Beziehungen zu den Kindern und Erwachsenen aufzubauen, weiterzuentwickeln und positiv zu gestalten.
- Ausgehend von aktuellen und zukünftigen Lebenssituationen der Kinder und ihren Fragen, fordern wir uns und die Kinder zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit Lebensthemen heraus und fördern die Erweiterung von Weltwissen.

Unsere Arbeit ist deshalb geprägt von dem Grundgedanken der **Partizipation**:

„Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung und soll darin ernst genommen werden.“ (Jean Piaget)

Kinder sind neugierig und wissbegierig und wollen sich ihre Umwelt aktiv selbst erschließen. Die Kinder dementsprechend in ihrer Entwicklung, in ihrem Tun und in ihren Bildungsprozessen zu begleiten und zu fördern, sehen wir als unsere Aufgabe.

Partizipation meint so das Einbeziehen in bzw. die Teilhabe der Kinder an Entscheidungen. Sie sollen lernen, ihre eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen, auszudrücken und in gemeinsame Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Darum geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich aktiv in den Kindergarten mit einzubringen, bei wichtigen Themen und Anlässen mitzubestimmen und diese mitzugestalten.

Auch in alltäglichen Situationen entscheiden sie selbständig wie z.B. beim Frühstück, indem sie selber festlegen, wann, was und wie viel sie essen möchten. Auch im Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv in Entscheidungen mit einzubringen. Das beinhaltet z.B. die Auswahl eines Spiels durch Mehrheitsbeschlüsse, Vorhaben zur weiteren Gestaltung des Kindergartenjahres oder die Festlegung neuer Projekte.

Für die Erzieher/innen bedeutet das:

- Kindern eine Stimme zu geben und diese zu hören
- Kindern Entscheidungen zu vertrauen
- Kinder selbst das tun lassen, was sie tun können und dabei auch aus „Fehlern“ lernen zu lassen
- Kinder dabei zu unterstützen, allmählich Verantwortung zu erkennen und zu übernehmen

Den Kindern eine Stimme zu geben, bedeutet auch, ihre Klagen und Beschwerden zu hören und ernst zu nehmen.

Das kann bei uns durch eine grundsätzliche Haltung geschehen, indem ...

- ... wir die Kinder ernst nehmen und nicht voreingenommen sind
- ... wir immer freie wählbare Ansprechpartner/innen für die Kinder sind
- ... wir ihnen Raum und Zeit im Freispiel, aber auch im Morgenkreis geben, Probleme und Beschwerden vorzutragen und sich mit den anderen Kindern auszutauschen, um eine Lösung zu finden
- ... wir unser Verhalten und unsere Vorbildfunktion nutzen, um die Kinder zu ermutigen, ihre Bedürfnisse offen zu äußern

Die Erzieherinnen und Erzieher sehen sich dabei insgesamt als Teil der Kindergarten-Gemeinschaft mit den Kindern zusammen.

Der Leitgedanke der Partizipation bestimmt dabei auch die beiden zentralen Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit:

Wir arbeiten angelehnt an den „**situationsorientierten Ansatz**“, d.h.: Wir gehen von den Stärken und Fähigkeiten der Kinder aus und berücksichtigen auch ihre Erfahrungen, Interessen und Fragen, um sie so in ihren Bildungsprozessen zu begleiten.

Dabei gestalten wir unseren Kindergarten-Alltag als „**teiloffene Arbeit**“, d.h.: Jedes Kind hat seine feste Gruppenzugehörigkeit, kann jedoch frei nach Angebot und Nachfrage im Kindergarten bzw. in den einzelnen Funktionsbereichen, wie z.B. Forscherecke, Außengelände, Bewegungsraum, Phantasieland usw. wählen, wo und womit es sich beschäftigen möchte. So gestalten die Kinder ihre Freispielphasen selbst; die Erzieherinnen und Erzieher geben dabei Impulse, beobachten, greifen die Themen der Kinder auf und planen mit ihnen gemeinsame Projekte.

Zu diesem Ansatz gehört, dass auch durch die Räumlichkeiten und auch das Außengelände möglichst viele Anregungen unterschiedlichster Art gegeben werden.

Ein exemplarischer Tagesablauf bei uns

7.00 Uhr	Die ersten Kinder kommen und werden von zwei Erzieherinnen betreut
7.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr	gleitendes Frühstück in unserer Schlemmerecke
7.30 Uhr	Beginn des Freispiels in den einzelnen Funktionsecken
9.00 Uhr	täglicher Morgenkreis in den Stammgruppen und gemeinsames Frühstück in der Wirbelwindgruppe (U3-Kinder)
9.30 Uhr	Freispiel oder Angebote in den Funktionsecken
10.00 Uhr	gruppeninterne Angebote in Kleingruppen, z.B. Sprechstunde, Märchenstunde, rel.päd. Angebote
11.00 Uhr	Nutzung des Außengeländes
11.30 Uhr	Mittagessen für die U3-Kinder
12.00 Uhr	Beginn der Abholzeit
12.30 Uhr	Ende der Abholzeit und Mittagessen für die „großen“ Kinder
13.00 Uhr	Ruhephase für alle Kinder
14.00 Uhr	Beginn des Freispiels , besondere , gruppenübergreifende Angebote , wie z.B. Schulanfänger-Angebot oder Wichtelsänger, Elterncafés oder der Eltern-Kind-Aktionen
16.00 Uhr	Ende des Kindergarten-Tages

Die einzelnen Bildungsbereiche in unserem Kindergarten

Sprache und Kommunikation

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ (Ludwig Wittgenstein)

Dieser Bildungsbereich bildet die erste wichtige Säule in unserem Kindergarten, wobei sich die Sprachbildung und -förderung wie ein roter Faden durch unseren gesamten Kindergartenalltag zieht. Sie geschieht ganzheitlich bei allen Aktivitäten und Interaktionen, sei es Singen, Spielen, Tanzen, das Ansehen von Büchern, das Verkleiden...

Zudem sind wir eine „Sprach-KiTa“, sodass wir auch die Kinder im sprachl. Bereich, durch mehr Fachwissen und Fachkräfte noch gezielter fördern können. In dem Bundesprogramm geht es darum jedes Kind gezielt und systematisch darin zu begleiten und zu unterstützen, sich Sprache anzueignen und die Eltern mit einzubeziehen. Deshalb leben wir in unserer Einrichtung die **alltagsintegrierte Sprachbildung** mit allen Kindern. Das bedeutet: Wir fördern die Kinder von 1 bis 6 Jahren ressourcenorientiert, also an ihren Stärken ansetzend, im Kindergartenalltag, ohne sie dabei zu einzelnen Förderprogrammen aus den Gruppen herauszuholen. So können die Kinder auf

eigenen Wunsch z.B. am Kinderchor, der Märchenstunde oder der Sprechstunde usw. teilnehmen. Auch andere gemeinsame Aktivitäten wie tägliche Morgenkreise und Flüsterstunden, in denen gemeinsam gesungen, gerätselt, gebetet und gesprochen wird. Im Freispiel kommunizieren die Kinder und Erzieher/innen sprachlich viel miteinander, setzen Ideen um, schauen sich gemeinsam Bilderbücher an oder nutzen das Frühstück, um sich auszutauschen.

Durch die enge **Zusammenarbeit mit den Eltern** entstehen Erziehungspartnerschaften, in denen die Fachkräfte die Eltern beraten, wie auch zu Hause ein sprachanregendes Umfeld geschaffen werden kann, denn Sprachbildung findet zuerst immer durch die Eltern und zu Hause statt. Da Sprachbildung eine vertrauensvolle Beziehung voraussetzt, schaffen wir eine Umgebung, in der sich die Kinder und Familien angenommen und wertgeschätzt fühlen. Wir bauen das Vertrauen gezielt zu den Eltern auf, indem wir regelmäßige Entwicklungsgespräche anbieten, aber auch offene Elterncafés oder Spielkreise. Die Erzieherinnen und Erzieher achten auf den sprachlichen Entwicklungsstand der Kinder, ermöglichen die alltagsintegrierte Sprachbildung, unterstützen die Sprechfreude, schaffen Sprachanlässe und unterstützen die Kinder mit unterschiedlichen Sprachlehrstrategien.

Kinder lernen Sprache durch Nachahmen (z.B. Begriffe oder Satzstrukturen). Darum sind sich die Erzieherinnen und Erzieher ihrer Vorbildfunktion bewusst, auch bei den nonverbalen Ausdrucksformen (Körpersprache, Gestik oder Mimik). Um noch gezielter und ressourcenorientierter fördern zu können, wird unter Einbeziehung der Eltern, ein besonderer Sprachförderplan zur individuellen Förderung aufgestellt. Der Sprachentwicklungsstand wird zudem jährlich durch die BaSiK-Bögen dokumentiert.

Bei BaSiK (vgl. Zimmer et al., 2014) handelt es sich um ein entwickeltes Verfahren, welches eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung ab dem vollendetem ersten Lebensjahr in Kindertageseinrichtungen ermöglicht. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen. Aufbauend auf den Beobachtungen können Maßnahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung abgeleitet werden. Das Verfahren liegt in einer Version für Kinder unter drei Jahren und einer Version für Kinder über drei Jahren vor.

Zu den Schwerpunkten „alltagsintegrierte Sprachbildung“ und „Zusammenarbeit mit Familie“ gehört auch die „**inklusive Pädagogik**“. (siehe Seite 13)

„Kennst Du viele Sprachen - hast Du viele Schlüssel für ein Schloss.“ (Voltaire)

Deshalb ist uns in unserer Einrichtung die Anerkennung und Förderung der Erstsprache bei den Kindern, aber auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig, bildet diese doch einen wesentlichen Teil der Identität. Selbstverständlich können die Kinder ihre Erstsprachen zur Hilfe nehmen und werden darin auch von unseren z.T. mehrsprachig kompetenten Erzieherinnen und Erziehern bestärkt.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

*„Wir begegnen uns in den Gemeinsamkeiten und wachsen an unseren Unterschieden.“
(Virginia Satir)*

In unserem Kindergarten leben wir die kulturelle Vielfalt. Familien, Kinder und Erzieherinnen verschiedenster Nationen spielen, lernen und arbeiten hier zusammen. Dieser soziale, kulturelle und interkulturelle Bildungsbereich setzt intensive Kontakte mit den Eltern voraus, um so voneinander zu erfahren und zu lernen. Außerdem bieten wir Raum und Zeit für den Austausch unserer Eltern untereinander, z.B. beim Kochen, im Elterncafé, im Spielkreis oder bei immer wechselnden Eltern-Kind-Aktionen über das Jahr verteilt....

Die kulturelle Vielfalt spiegelt sich auch in den Räumen und Spielmaterialien wider. So gibt es z.B. mehrsprachige Materialien (CD's, Bücher, Puppen, Globus / Weltkarte usw.) in den hauptsächlich vertretenen Familiensprachen der Kinder, die bei Bedarf auch von den Eltern ausgeliehen werden können. Jeden Freitag haben die Kinder zusätzlich die Möglichkeit eine Büchertasche mit einem selbstausgewählten Buch, über das Wochenende, mit nach Hause zunehmen. Auch bei Angeboten für die Schulanfänger macht sich die kulturelle Vielfalt bemerkbar, indem wir unterschiedliche Gotteshäuser besuchen, wie z.B. eine Katholische Kirche oder die Moschee. Dieser Vielfalt begegnen wir mit viel Wertschätzung z.B. durch eine positive Willkommenskultur, Stärkung der eigenen Muttersprache, denn Mehrsprachigkeit ist eine Stärke usw.

Bewegung

„Kinder wollen sich bewegen, Kindern macht Bewegung Spaß, weil sie so die Welt erleben, Menschen, Tiere, Blumen, Gras ...“ (Karin Schaffner)

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Bewegung; dieses Bedürfnis nehmen wir auf und fördern ihre Bewegungsfreude. Das ist - wie die Wissenschaft inzwischen nachgewiesen hat - ist Bewegung für die Sprachentwicklung von sehr großer Bedeutung.

Unsere Einrichtung bietet vielfältige Möglichkeiten zu Bewegung; so haben wir zwei Bewegungsräume und ein großes Außengelände mit vielen Angeboten. Auch unsere Gruppenräume sind so angelegt, dass die Kinder sich ohne Hindernisse frei bewegen können.

Wir legen großen Wert auf freie Bewegung und lassen den Kindern darum Freiraum für ihre körperlichen Erfahrungen. So können unsere Bewegungsräume jeden Tag von den Kindern genutzt werden und bieten den Kindern eine Fülle von Erlebnissen, wie Klettern, Springen, Balancieren, Kriechen, Ziehen, Schieben, Werfen, Fangen, Rollen, Steigen, Heben, Schwingen. Hierbei erfahren die Kinder Gleichgewicht, Ausdauer, Kraftdosierung, Anspannung, Entspannung oder Erschöpfung und Ermüdung, aber sie können auch Erfolgserlebnisse sammeln.

Daneben finden auch regelmäßig angeleitete Bewegungsangebote statt, wobei die Kinder in Planung der Aktionen miteinbezogen werden, um ihnen neue Impulse, aber auch Hilfestellung anzubieten. Zu diesen Bewegungsangeboten können Sprungübungen, Laufspiele, Bewegungsbaustellen oder auch Massagen gehören.

Außerdem nutzen wir täglich das Außengelände; neben der Möglichkeit zu Naturerfahrungen mit allen Sinnen wird so auch das Immunsystem der Kinder gestärkt.

Körper, Gesundheit und Ernährung

„Euer Körper ist die Harfe eurer Seele, und es ist an euch, süße Musik aus ihm zu entlocken oder wirre Töne!“ (Kahlil Gibran)

Das körperliche und seelische Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung von Kindern. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers ist für Kinder wichtig. Hierbei wollen wir die Kinder unterstützen.

Im Einzelnen achten wir dabei auf Sauberkeit und Hygiene (z.B. Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten, regelmäßiges Zähneputzen). Bei den Mahlzeiten vermitteln wir Tischmanieren und gestalten das Beisammensein gemeinschaftlich; immer wiederkehrende Rituale tragen dabei zu einer sicheren und entspannenden Umgebung für die Kinder bei. Auch führen wir die Kinder an ein gesundes und selbstbestimmtes Trink- und Essverhalten heran.

Gemeinsam mit den Kindern machen wir auch regelmäßig hauswirtschaftliche Angebote wie Backen, Kochen oder auch die Zubereitung von Salaten. So führen wir sie an eine gesunde Ernährung heran.

Zum Thema „Ernährung“ bieten wir zudem jedes Jahr einen Elternabend an, um so das Thema auch in den Familien zu verankern.

Ökologische Bildung

„Erstaunen ist der Beginn von Naturwissenschaft!“ (Aristoteles)

Kinder bringen eine natürliche Neugierde und Begeisterungsfähigkeit für die Natur und Umwelt mit. Sie wollen experimentieren und die Welt entdecken, erforschen und begreifen. Diesen Wissensdurst greifen wir auf. So haben die Kinder in unserer Einrichtung z.B. bei unserem Gartenprojekt „Naschgarten“ die Möglichkeit, Naturerfahrungen zu machen. Gemeinsam mit den Kindern haben wir ein Hoch-Beet angelegt und verschiedene Obststräucher auf dem Außengelände angepflanzt. Dieses Hoch-Beet wird im Jahreskreis bepflanzt, gepflegt und geerntet. Die Kinder erleben bei uns die Natur und die Tierwelt vielfältig, z.B. beim Beobachten von Schmetterlingen und anderen Insekten oder Eichhörnchen und Hasenfamilien auf unserem Außengelände, bei jahres. zeitlichen Ausflügen, um z.B. Spielplätze zu besuchen oder Herbstblätter zu sammeln oder einen Schneemann zu bauen. Gerade die so gemachten Erfahrungen verbinden wir dann auch mit den biblischen Impulsen zur Schöpfung.

Naturwissenschaft und Technik

„Die Fragen eines Kindes sind schwerer zu beantworten als die Fragen eines Wissenschaftlers!“ (Alice Miller)

Wie fliegen Vögel? Wo kommt der Wind her? Kinder wollen ihre Umwelt verstehen. Sie fordern Erklärungen und geben sich mit oberflächlichen Antworten selten zufrieden. Sie möchten Dinge durchschauen und verstehen. Darum geben wir den Kindern ausreichend Gelegenheit, sich kreativ und aktiv mit Problemen und Fragen auseinanderzusetzen. Es erfüllt sie mit Stolz, wenn sie etwas entdecken oder herausfinden, und es bestärkt sie in ihrem Bestreben, sich weiter auf forschendes Lernen einzulassen. Naturwissenschaftliches Lernen lässt sich in vielen Alltagsbereichen aufgreifen, z.B. beim Waldspaziergang, beim Basteln, beim Backen usw. und verbindet sich oft mit anderen Bildungsbereichen, wie Mathematik, Ökologie oder Technik. Mit vielfältigen Angeboten regen wir die Kinder zum Staunen, Fragen, Experimentieren und Suchen von Lösungen an, z.B. bei Beobachtungen in der Natur auf Spaziergängen oder auf dem Außengelände, bei Experimenten auf der Kinder-Baustelle bei uns oder durch die Bereitstellung von technischen Geräten wie Bohrmaschine, Mixer oder Mikroskopen.

Mathematische Bildung

„Die Mathematik ist eine wunderbare Lehrerin für die Kunst, die Gedanken zu ordnen, ... und Klarheit zu schaffen.“ (Jean-Henri Fabre)

In diesem Bildungsbereich lernen die Kinder bei uns vor allem Ordnen und Sortieren, denn so fördern wir die Fähigkeit der Kinder zu logischem Denken, genauso wie übrigens auch beim Aufräumen, wenn die Kinder das Spielzeug klassifizieren und sortieren müssen.

Natürlich begegnen den Kindern auch täglich Zahlen, z.B. in ihrer Telefonnummer oder Hausnummer, bei Würfelspielen, in Liedern, Fingerspielen, Bilderbüchern und Abzählreimen. Mit dem mathematischen Vergleich von Größe, Gewicht und Alter oder Messungen in Bezug auf Temperatur, Länge oder Zeit entwickeln die Kinder ein Zahlenverständnis. Auch das Abmessen von Zuta-

ten beim Backen des Geburtstagskuchens und das Kennenlernen von Maßeinheiten spielt hier eine große Rolle. Beim Bauen mit Steinen, beim Vergleichen von Zahlen, beim Erkennen von Formen und Farben und durch das Mischen neuer Farben erhalten die Kinder wichtige, mathematische Grundkenntnisse.

Musisch- ästhetische Bildung

„Als Kind ist jeder Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben!“
(Pablo Picasso)

Kinder lernen viel und mit allen Sinnen. In unserer Einrichtung bekommen sie die Möglichkeit, ihre Gefühle kreativ und gestalterisch auszudrücken und ihre Fantasien sichtbar werden zu lassen. In Kunst, Theater und Tanz liegen unzählige Möglichkeiten, diese Kreativität zu fördern und dabei die eigene Persönlichkeit zu entdecken.

In unserer Einrichtung steht den Kindern ein großer Kreativbereich (Kinderatelier) mit einer Vielfalt von Materialien zur Verfügung. Dort können sie eigenständig oder mit unserer Hilfe mit verschiedenen Farben, Pinseln, Papieren oder Alltagsmaterialien, wie Wolle, Korken Strohhalmen und vielem mehr hantieren. Bei dem breitgefächerten Angebot in unserem Kinderatelier erfahren die Kinder auch verschiedene Kunsttechniken oder malen ein „einfaches“ Bild zu aktuellen Themen.

Auch verschiedene Musikinstrumente stehen den Kindern zur Verfügung. Sie können diese frei und kreativ ausprobieren, wir nutzen die Instrumente aber auch für gezielte Angebote wie für Klanggeschichten oder zur Verklangerung biblischer und anderer Geschichten. Außerdem singen wir regelmäßig mit den Kindern im Morgenkreis; oftmals bildet Musik auch den Hintergrund für das Freispiel oder auch bei Fantasiereisen.

Tanzangebote z.B. zu Bewegungsliedern und Rollenspiele, in denen die Kinder ihre Umwelt verstehen lernen und auch Geschehenes verarbeiten können, gehören selbstverständlich zu unseren Angeboten.

Medien

„Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt!“ (Chinesisches Sprichwort)

Heute prägen viele verschiedene Medien die Welt der Kinder (Bücher, CDs, Fernsehen, Handys, Smartphones, Tablets, Spielekonsolen...); auch in unserem Kindergarten gibt es neben den klassischen Medien z.B. digitale Bilderrahmen, die die Kinder auch nutzen können. Unser Anliegen ist es, den Kindern eine „gesunde“ Medienkompetenz zu vermitteln, was einerseits einen bewussten Umgang mit diesen Medien bedeutet, andererseits aber auch genügend andere Möglichkeiten zum Spielen beinhaltet.

Besondere Bedeutung für die Kinder haben aber nach wie vor Bücher: Die Kinder können daraus alleine oder in Gruppen etwas vorgelesen bekommen, sie können sich die Bücher selbständig anschauen oder ihren Freunden die Geschichte erzählen, sie können daraus z.B. aber auch ein Haus oder einen Turm bauen. In jeder Gruppe haben die Kinder Zugriff auf eine Bücherkiste, die in regelmäßigen Abständen mit neuen Büchern gefüllt wird, damit die Kinder immer neue Sprachimpulse bekommen. Außerdem haben wir eine Eltern-Bücherei, auch mit mehrsprachigen Büchern, die gerne für zu Hause ausgeliehen werden können.

Mit der evangelischen Kinder- und Jugendbücherei arbeiten wir auch eng zusammen. Regelmäßig sind wir mit Kindern dort zu Besuch. Die Schulkinder machen dort dann einen „Bücherei-Führerschein“, um ihre Kompetenzen zu stärken.

Unsere Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“ (arabisches Sprichwort)

Der Übergang von dem sicheren zu Hause in das unbekannte Umfeld des Kindergartens wird von jedem Kind anders wahrgenommen. Um individuell auf jedes Kind eingehen zu können und ihnen den Einstieg so sanft wie möglich zu gestalten arbeiten wir angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“: Wir berücksichtigen individuell die Bedürfnisse jedes Kindes und seiner Bezugspersonen, um so einen behutsamen Übergang zu gestalten, bei dem das Kind stufenweise eine sichere Bindung zu seiner Bezugserzieherin / seinem Bezugserzieher aufbauen kann. So helfen wir alle Beteiligten, den Ablöse-Prozess zu bewältigen, indem wir die Ängste und Sorgen sehen und begleitend zur Seite stehen. An einem Informationsabend stellen wir den Eltern die 5 Stufen des „Berliner Eingewöhnungsmodells“ ausführlich vor. Dieses Eingewöhnungsmodell praktizieren wir auch mit allen anderen neuen Kindern, die älter sind als 3 Jahre.

Wir begleiten die Kinder auf ihrem individuellen Bildungsweg und bringen uns bei Bedarf unterstützend ein. Aus dem „Schonraum“ der überschaubaren Gruppe für die 1 bis 3 jährigen Kinder heraus, erobern die Kinder ihre Umwelt, beobachten und entdecken die Räume. Dabei werden sie von ihrer Bezugsperson gefördert und können sich – ihren Bedürfnissen entsprechend – auch immer wieder zurückziehen.

Das Raumkonzept in unserer Einrichtung ist altersentsprechend angelegt mit unterschiedlichen und ansprechenden Spielmaterialien, z.B. Büchern, Baumaterial, Themenbecken mit wechselnden Materialien, wie Korken, Kastanien, Papprollen o.ä., Tastwänden, verschiedenen Spielebenen mit unterschiedlichen Podesten, Bauelementen und die Sprossenleiter ermutigen zur Bewegung. Im Bewegungsraum, für die Gruppe der Kleinen, gibt es zudem ein Bällebad, einen Kriechtunnel und einen Wandspiegel, mit dem die Kinder eigene Erfahrungen und Entdeckungen machen können. Insgesamt sind die Räume so gestaltet, dass die Kinder nach ihrem eigenem Tempo Bewegungs-, Entdeckungs- und Erfahrungsmöglichkeiten sammeln können.

Ein weiterer Bereich in unserer pädagogischen Arbeit ist die individuelle Begleitung zum „Trocken-Werden“. Die ungeteilte Aufmerksamkeit, die ein Kind beim Wickeln oder der Körperpflege erfährt, trägt dabei zum Aufbau und zur Festigung der gegenseitigen Beziehung bei. In dieser Zeit zu zweit spielen wir z.B. Fingerspiele, singen Lieder zur Körpererfahrung oder Körperbenennung. In der Regel werden Kinder von ganz allein sauber und trocken, sobald die Funktionen und Strukturen des Körpers ausgereift sind; von daher lassen wir auch hier jedem Kind individuell seine Zeit. Auch Punkte wie das Waschen von Gesicht und Händen, das Eincremen mit Sonnenschutzmitteln u.ä. werden von den Kindern so ganz selbstverständlich erlernt.

Ein wichtiger Punkt bei den U3-Kindern ist uns die Ernährung: Mahlzeiten dienen nicht nur zur Nahrungsaufnahme, sondern sind auch Zeiten der Gemeinschaft. Mit festen Ritualen und Gebeten gestalten wir diese Zeiten bewusst; selbsttätig zu essen und zu trinken, erlernen die Kinder dabei wie von selbst.

Für die anschließende Ruhephase gibt es einen separaten Schlafraum, in dem die Kinder neue Kräfte für den weiteren Tag sammeln können. Jedes Kind ruht in seinem eigenen fest zugewiesenen Bett. Ein Schnuller, Kuscheltier oder Ähnliches, das von zu Hause mitgebracht wird, gibt Sicherheit und Geborgenheit und führt zu einem erholsamen Schlaf.

Unsere besonderen Angebote für die Schulanfängerinnen und -anfänger

„Hurra, endlich gehören wir zu den Großen!“ (Kindermund)

Neben aller Förderung, die die Kinder ohnehin erfahren, beginnt nach den Herbstferien unser Schulanfänger-Angebot. Einmal wöchentlich bis zu den Sommerferien werden – in Abstimmung mit den Kindern, die z.B. auch den Namen der Schulanfänger-Gruppe bestimmen und ihre eigenen Wünsche, Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten einbringen – gezielt Aktionen für und mit den Schulkindern gemacht.

In Kinder-Konferenzen wird auch beschlossen, welche Schultüten gebastelt werden können oder was bei unserer Abschiedsfeier geplant, vorbereitet und durchgeführt werden soll. Des Weiteren haben die Schulanfängerinnen und -anfänger eine besondere Rolle bei der Planung und Durchführung der übrigen Aktionen und Aktivitäten wie z.B. beim Martinszug, dem Weihnachtsgottesdienst oder den Osterandachten. Auch bei Sommerfesten oder bei Tagen der offenen Tür gestalten sie das Angebot und den Ablauf mit und werden so ernst genommen und an Verantwortung herangeführt.

Daneben gibt es auch Angebote, die jährlich stattfinden wie die Verkehrserziehung, der Besuch der Polizeiwache und der Feuerwehr oder die Erlangung des Büchereiführerscheins.

Unser Ziel insgesamt ist es, den Kindern einen guten Übergang in den neuen und unbekanntem Lebensabschnitt „Schule“ zu ermöglichen.

Unsere inklusive Pädagogik

„Es ist normal, anders zu sein!“ (Evta)

Seit 2010 bildet die integrative Erziehung einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit in unserem Kindergarten. Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder (z.B. durch eine Entwicklungsverzögerung) werden durch eine zusätzliche Fachkraft gefördert, sofern das vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe bewilligt wird.

Unser Ziel dieser besonderen Förderung ist es, den betroffenen Kindern ein Höchstmaß an „Normalität“ in ihrem Alltag zu ermöglichen und sie so an den Angeboten für alle Kinder teilhaben zu lassen (Partizipation). So wird Dazugehörigkeit selbstverständlich gelebt und hilft den Kindern in ihrer sozialen Entwicklung (Erlangen von Selbständigkeit, Erleben von Gemeinschaft), denn jedes Kind ist in seiner Art einzigartig und ein wichtiger Teil der Gemeinschaft.

Teil der Gemeinschaft zu sein ist der wichtigste Aspekt der inklusiven Arbeit. Denn Integration und Inklusion sollten im Kindergarten immer gemeinsam gelebt werden, ohne Ausgrenzungen. Denn durch die gemeinsame Erziehung bekommen alle Kinder vielfältige Entwicklungsanreize und geben sich auch gegenseitig Lernimpulse. So erleben sie im Zusammensein Gemeinschaft in ihrer Unterschiedlichkeit, was zu einer Atmosphäre sozialer Toleranz führt. Diese Toleranz vermittelt jedem Kind ungeachtet seiner Fähigkeiten ein positives Selbstwertgefühl. Unser Umgang mit Kindern mit besonderem Förderungsbedarf ist darum auch nicht defizitorientiert, sondern daran ausgerichtet, ihr Selbstbildungspotenzial zu nutzen. Außerdem ist es unsere Aufgabe eine optimale Lernumgebung zu gestalten, die die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt.

Für eine optimale Förderung sind wir auf eine gute Zusammenarbeit mit Eltern, Ärzten, Therapeut/innen und dem Gesundheitsamt angewiesen. Dafür schaffen wir die Rahmenbedingungen, wobei es uns ein besonderes Anliegen ist, gerade in der Zusammenarbeit mit den Eltern die Stärken jeden einzelnen Kindes aufzuzeigen. Wir unterstützen die Eltern bei ihrer Suche nach Mög-

lichkeiten und Lösungen zur Förderung, um so zu einer positiven Entwicklung der betroffenen Kinder beizutragen. Enge Kooperation und regelmäßiger Austausch mit den behandelnden Therapeut/innen sind uns wichtig. Dass Therapieangebote sowohl zeitlich wie räumlich in die Kindergartenzeit integriert werden können, ist für uns Teil der gelebten Partizipation.

Gemeinschaft, Feste und Feiern

Ausgehend vom christlichen Menschenbild ist uns die Bildung von Gemeinschaft ein besonderes Anliegen. Dafür sind gerade auch Feste und Feiern wichtig.

Sie sind ein fester Bestandteil des Kindergartenjahres. Sie fördern in hohem Maße das Gemeinschaftsgefühl und vermitteln unsere Traditionen. Unser Jahresrhythmus wird mitgeprägt durch die christlichen Feste im Kirchenjahr, die den Kindern altersgemäß vermittelt werden.

Auch Geburtstage, die Verabschiedung der Schulanfängerinnen und -anfänger oder themenbezogene Feste sind für uns Grund zum gemeinsamen Feiern, bei denen die Kinder und auch die Eltern (über den Elternbeirat) ihre Ideen einbringen können und mitgestalten können.

Unsere Zusammenarbeit mit ...

...Eltern

Wir verstehen unsere Arbeit als Ergänzung und Unterstützung zur familiären Erziehung, also als Elternbegleiter. Von daher ist uns der offene, vertrauensvolle und regelmäßige Austausch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten sehr wichtig. Dazu dienen intensive Informations- und Aufnahmegespräche, regelmäßige Elternkontakte in der Bring- und Abholphase, individuelle Elternberatung zu Erziehungsfragen bei Kindern in besonderen Situationen und Elternnachmittage und -abenden zu pädagogischen Themen. Dass regelmäßige Entwicklungsgespräche für alle Kinder stattfinden, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Diese Entwicklungsgespräche beruhen auf den Beobachtungen und Dokumentationen der Erzieherinnen und Erzieher und werden mit den Eltern und Erziehungsberechtigten analysiert und gewertet. Als Grundlage für diese Dokumentationen nutzen wir die „Grenzsteine der Entwicklung“, die BaSik-Bögen und das Portfolio der einzelnen Kinder. Durch die Einbeziehung der Eltern planen wir gemeinsam die pädagogische Arbeit und legen Fördermaßnahmen fest.

Besuche und Hospitationen von Eltern im Vorfeld der Anmeldung, aber auch während der Kindergartenzeit der Kinder sind gewünscht und gehören dazu; das gilt in besonderer Weise bei besonderen Projekten der Kinder und in der Eingewöhnungszeit der Kindergartenkinder. Auch Hausbesuche werden auf Wunsch gerne von uns angeboten. Das Elterncafé bietet Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten der Eltern untereinander und mit den Erzieherinnen und Erziehern.

Wichtig für die Zusammenarbeit in der Einrichtung ist v.a. auch der von den Eltern gewählte Elternbeirat, der die Belange der Eltern vertritt. Im Rat der Tageseinrichtung sind – über den Elternbeirat – neben dem Team und dem Träger der Einrichtung so auch Eltern beteiligt und können die pädagogische Ausrichtung des Kindergartens mitgestalten.

Genauso sind wir in der Einrichtung auch auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und ihr Feedback angewiesen. Denn nur durch positive oder negative Anmerkungen oder Beschwerden können wir uns weiterentwickeln. Deswegen sind wir froh, wenn die Eltern vertrauensvoll, offen und ehrlich, Kontakt mit den Erzieher/innen der Gruppe Ihres Kindes aufnehmen, um über Probleme,

Beschwerden oder Anmerkungen zu sprechen. Führt das nicht zur Klärung des Problems, ist zunächst die Leitung und bei Bedarf auch der Träger der Einrichtung ein Ansprechpartner in Bezug auf unser **Beschwerdemanagement**.

... den Schulen

Die regelmäßigen Kontakte unseres Kindergartens zu den Grundschulen der Stadt Attendorn pflegen wir, um einen fließenden Übergang in den Schulalltag zu gestalten. So kommen Lehrerinnen und Lehrer zu uns in die Einrichtung und die Kinder besuchen schon vor ihrer Schulzeit eine Unterrichtsstunde, um das neue Umfeld mit den Beteiligten schon im Voraus kennenzulernen. Zu dem gemeinsam entwickelten Kooperationsvertrag mit den Grundschulen gehören auch noch Gespräche zwischen den Lehrer/innen und Erzieher/innen im Voraus und im Rückblick.

... anderen Einrichtungen, Institutionen und Kooperationspartner

Wir arbeiten zusammen mit den zuständigen politischen Gremien auf Stadt-, Kreis- und Landesebene und den Gremien des Kirchenkreises, insbesondere auch mit der Fachberatung und dem Fachverband für Evangelische Tageseinrichtungen (Evta) und der Landeskirche.

Auch im Rahmen der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften verstehen wir uns als Partner der Fachschulen in Olpe und Plettenberg. Zusätzlich sind immer wieder Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen in unterschiedlich intensiven Praktikumsphasen in unserem Kindergarten.

Da wir den Kindern auch die Lebenswelt der Erwachsenen und der Stadt näher bringen möchten, pflegen wir den Kontakt zu Institutionen des öffentlichen Lebens wie Feuerwehr, Krankenhaus und Polizei ebenso wie zu den Vereinen, Geschäften und Betrieben in unserem näheren Umfeld regelmäßig.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit machen wir Arbeit und Angebote in unserer Einrichtung transparent. Das geschieht zum einen durch unsere aktuelle Konzeption, aber auch mit regelmäßigen Beiträgen im Gemeindebrief, der Tagespresse und auf der Homepage unserer Kirchengemeinde. Auch im Kindergarten selber bieten wir in Form von Collagen oder auf unserem Digitalen Bilderrahmen Rückblicke auf durchgeführte Angebote und Projekte an.

Dass wir hier alle Vorgaben des Datenschutzes berücksichtigen, ist uns selbstverständlich. Im Rahmen der Anmeldung werden die Eltern hierzu ausführlich informiert; die Einwilligungserklärungen zur Veröffentlichung von Bildmaterial können differenziert und den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend erteilt werden.

Unsere Homepage finden Sie unter www.evangelisch-in-Attendorn.de.

Unsere Qualitätsentwicklung

Die Qualität unserer Arbeit regelmäßig und kontinuierlich zu überprüfen, ist für uns selbstverständlich.

Von 2003 bis 2015 hat unsere Einrichtung sich beteiligt an dem Qualitätsprojekt „Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung“, das die Bildungsprozesse in evangelischen Kindertageseinrichtungen in den Blick nimmt.

Seit Frühjahr 2018 sind wir eine zertifizierte Einrichtung nach dem evangelischen BETA-Gütesiegels. Dadurch nehmen wir als Einrichtung regelmäßig an Qualitätszirkeln teil und reflektieren uns gegenseitig im Team. Ziel ist es, die gesamte Arbeit nach vorgegebenen Kriterien systematisch und strukturiert zu beschreiben, die vielfältigen Prozesse in der Einrichtung darzustellen, zu reflektieren und den Anforderungen entsprechend weiterzuentwickeln. Zu unserer Qualitätsentwicklung gehören auch die Teamqualifizierung durch die zusätzliche Sprach-Fachkraft, Verbundtreffen, Arbeitskreise, Netzwerktreffen, Qualitätsrunden und Fortbildungen.

Unser Schutzauftrag (§ 8a)

Zu der Zusammenarbeit mit Eltern gehört auch das Thema „**Kinderschutz**“. Dieses Thema ist ein wesentlicher und sehr sensibler Bestandteil unserer Arbeit, da wir uns unserer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst sind. Das bedeutet für uns, dass wir immer im Kontakt sind mit den Eltern und jede einzelne Lebenssituation der Kinder kennen, um die Familien zu unterstützen.

Wenn es Risiken oder Fehlentwicklungen gibt, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, bieten wir den Eltern geeignete Beratungsangebote an, um den einzelnen Familien zu helfen. Um den Eltern und Kindern helfen zu können oder sie zu unterstützen, schaffen wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.

Unsere Besonderheiten auf einen Blick

- „teil-offene“ Arbeit und gruppenübergreifende Angebote
- U3-Bereich
- viel Raum für Bewegung (draußen & drinnen)
- Inklusive Arbeit, bei Bedarf mit Frühförderung durch Fachkräfte im Kindergarten
- Eltern-Kind-Angebote am Nachmittag
- monatliches Elterncafé (teilweise thematisch gestaltet)
- religionspädagogische Angebote wie Beteiligung an Gottesdiensten der Gemeinde und Andachten im Kindergarten
- interkulturelle Angebote
- Bücherausleihe über das Wochenende für unsere Kinder und Eltern
- Möglichkeit zu Hospitationen
- auf Wunsch Hausbesuche
- Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-KiTa´s“

Für weitergehende Fragen zu unserer Konzeption und ihrer Umsetzung in die praktische Arbeit stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Attendorn, im Juni 2019

Wolfgang Dröpper

Presbyteriumsvorsitzender, der
Ev. Kirchengemeinde

Pfr. Dr. Christof Grote

Vorsitzender des Kindergarten
Ausschusses

Jennifer Dubrau-Hendrichs

Leiterin des Ev. Martin-Luther
Kindergartens